

christlichen Tendenzen folgend, noch immer die schmutzigen und unheilvollen Errungenschaften einer schmachvollen Zeit anbeten. Wenn das nicht bald anders wird, so wird ein Schlag erfolgen, welcher zeigen soll, daß es noch einen Herrn im Lande giebt, der die Macht und die Pflicht hat, solchem Unwesen ein Ende zu machen. — Ihnen aber danke Ich nochmals für die Freude, die Sie Mir bereitet haben, und autorisire Sie, Meine Worte zu wiederholen.“

(Bresl. Btg.)

Der von Sr. Maj. dem Könige nach Putbus befohlene Preuß. Gesandte am päpstl. Hofe, Herr v. Usedom, überbringt dem Könige drei Nachrichten, betreffend die von Hr. v. Usedom so lange betriebene, zu Ende vor. Monats erfolgte Begnadigung Calandrelli's, den Modus der Dotation der kathol. Kirche, endlich die gemischten Ehen nach einer, dem letzten Breve gegenüber, mildernden Praxis.

Vom Consistorium der evangelischen Gemeinde in Trier ist vor einigen Tagen in Folge der Forderungen des katholischen Clerus, die dieser an Protestanten bei Schließung gemischter Ehen stellt, beschlossen und bereits am Altar verkündet worden, alle die Protestanten, welche dem Bischof den Eid leisten, ihre Kinder der katholisch. Kirche zu weihen, als nicht mehr zur evangelischen Gemeinde gehörig zu betrachten und ihnen bei Vorkommen das Abendmahl zu verweigern.

Die Ostbahn, eines der größten und wichtigsten Bauwerke der preussischen Monarchie, ist nun auch in der Strecke von Braunsberg nach Königsberg vollendet; am 18. Octbr. des vorigen Jahres wurde die Strecke von Marienburg nach Braunsberg in Betrieb gesetzt und fast ein Jahr ist es her (5. August), daß die Strecke von Bromberg über Dirschau nach Danzig eröffnet wurde. Bis auf das 2 Meilen lange Stück zwischen der Rogat und Weichsel — Marienburg und Dirschau — ist also die Ostbahn vollendet. Eine Eisenstraße von 94 Meilen Länge verbindet Königsberg mit der Hauptstadt.

Die engl. Regierung hat in London die Fahrtaxe der Fiaker herabgesetzt, worauf dieselben, es sind einige Tausend, ihre Fahrten eingestellt haben. In London gehts jetzt stolz zu Fuß, wer keinen eigenen Wagen hat.

Nach der badischen Landes-Zeitung ist dem Pro-

fessor Gerbinus durch Ministerial-Beschluß das Recht, an der Universität in Heidelberg als Professor honorarius Vorlesungen halten zu dürfen, entzogen worden.

In Frankfurt a. M. erwartet man in Kurzem einen Bundesbeschluß, mittelst dessen für alle deutsche Bundesstaaten das Wandern deutscher Handwerksgefelln nach der Schweiz verboten werden soll.

Am 19. v. M. war der schweizerische Predigerverein in Glarus versammelt; auch aus England und Deutschland waren Gäste da. In den Verhandlungen beantworteten die meisten Redner die Frage: „wie wird der evangelische Gottesdienst belebter?“ dahin: weniger durch Herbeiziehung neuer Kultus-Elemente, als dadurch, daß die Prediger Vorträge halten, die dem fortgeschrittenen Geiste der Gegenwart angemessen und im Stande sind, die Zuhörer zu fesseln.

Es bestätigt sich, daß die Hauptverhandlungen zur Ausgleichung der orientalischen Streitfrage gegenwärtig in Wien geführt werden. Der von russischer Seite daran Theil nehmende Gesandte, Baron von Meyendorff, war während seiner letzten Anwesenheit in St. Petersburg vornehmlich mit der türkischen Frage beschäftigt und ist in die betreffende Politik seines Hofes gründlich eingeweiht.

Nach Berichten aus dem Kirchenstaat sind die österreichischen Besatzungen an einigen Orten verstärkt worden. Obgleich die Theuerung des Getreides den Vorwand zu den letzten Unruhen abgegeben, ist es offenbar genug, daß politische Aufregungen dabei ihr Wesen treiben.

Die Königin Victoria wird in dieser Woche eine Revue über die Flotte zu Spithead halten; 27 Kriegsschiffe, von welchen 5 je 100 Kanonen, und die zusammen 1,424 Kanonen führen, werden vor der Königin manövriren.

Man spricht von einem neuen Attentat auf das Leben des Kaisers von Frankreich. Einer seiner Bedienten soll versucht haben, ihn zu erstechen.

Wie man vernimmt, giebt sich die Polizei in Paris große Mühe, die geheimen Gesellschaften aufzuspüren, welche in Frankreich fortwuchern. Es heißt, daß der Polizeipräsident Pietri auch fremde Regierungen auf gefährliche Verbindungen aufmerksam mache, die im Auslande beständen.